

Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 09.04.2011 in Bayreuth



Begrüßung durch den Präsidenten

Eröffnung der Tagesordnung

Bericht des Präsidenten

Formelles:

Die Mitgliederversammlung war nicht beschlussfähig. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen war der Kassenwart Jürgen Müller nicht anwesend und auch nicht erreichbar. Der Kassenbericht lag nicht vor und konnte somit auch nicht geprüft werden. Das Protokoll der Mitgliederversammlung wird mit dem Jahresabschluss und dem Testat der Rechnungsprüferin an alle Mitglieder versandt. Alle Mitglieder können dann schriftlich über die formell notwendigen Punkte abstimmen. Sollten nicht alle Mitglieder an dieser Abstimmung teilnehmen, muss zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen werden.

Historie / Rückblick:

Im Juli 2007 trafen sich 12 Selbsthilfegruppen in Göttingen und beschlossen die Gründung eines Selbsthilfenetzwerks. Ein Fortbildungsseminar in Bad Berleburg im November 2007 wurde von 10 Selbsthilfegruppen zu einem weiteren Informationstreffen genutzt. Im November 2008 trafen sich in Hannover 17 Selbsthilfegruppen und sprachen sich für die Gründung eines eigenen Bundesverbands aus. Sie erteilten einer neu gegründeten Arbeitsgruppe den Auftrag zur Gründung eines Bundesverbands. Die Arbeitsgruppe traf sich im Januar 2009 in Fulda und wieder im April in Saarbrücken. Skeptische Stimmen hielten damals die Gründung eines Bundesverbands ohne finanzielle und personelle Ressourcen für unmöglich. Am 17. Oktober 2009 fand schließlich unter Beteiligung von 31 Personen, die 15 Selbsthilfegruppen repräsentierten, die Gründungsversammlung auf der Rehacare in Düsseldorf statt.

Präsidiumssitzung vom 21./22.11.2009 in Rheine

Die Kosten der ersten Präsidiumssitzung (Fahrtkosten/Unterbringung), wurden über einen einmaligen Zuschuss der Knappschaft finanziert. Die umfangreiche Tagesordnung konnte aus Zeitgründen nur sehr unvollständig abgearbeitet werden. Wichtige Punkte waren u.a.:

- Aufbau des Verbandes kommt zuerst; Wirkung nach außen kann erst funktionieren, wenn der Verband funktioniert
- Einrichtung von Bankkonten für Verwaltung und Bußgelder, Eintrag des Verbandes in die Oberlandesgerichts-Listen
- Beantragung von Zuschüssen der gesetzlichen Krankenkassen
- Versicherungen für den Bundesverband
- Einrichtung eines Telefonsystems
- Werbung zahlender Mitglieder
- Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle
- Druck von Informationsfaltblättern und Autoaufklebern, Finanzierung über einen Projektzuschuss der DAK
- Vorbereitung der nächsten Präsidiumssitzung in Leipzig und der Messe-Präsenz
- Initiierung der Gründung neuer Selbsthilfegruppen

Messe Leipzig im Mai 2010:

Die Messe Leipzig wurde genutzt, um den Bundesverband bei vielen Ausstellern vorzustellen, Firmenmitgliedschaften und Sponsoringvereinbarungen anzubahnen. Das Präsidiumsteam war vom 11. bis 15. Mai auf der Messe präsent. Im Rahmen der Messe traf sich das Präsidium am Abend des 13. Mai zur 2. Präsidiumssitzung.

Wesentliche Punkte:

- Bericht über die Förderung der Krankenkassen
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2011
- Aktion Parkerleichterung der SHG Rheine
- Printmedium für Veröffentlichungen des Bundesverbands

Am Samstag den 20. November 2010 waren wir zur Festveranstaltung zum 80. Ehrentag von Herrn Prof. Dr. med. R. Baumgartner in die Baumrainklinik in Bad Berleburg eingeladen. Diese haben wir genutzt, um weitere Kontakte zu knüpfen. Parallel zu dieser Veranstaltung hielten wir vom 19. bis 21. November unsere 3. Präsidiumssitzung in Bad Berleburg ab.

Wesentliche Besprechungspunkte:

- Der Bundesverband muss professioneller werden, die Arbeitsabläufe müssen optimiert werden
- Erstellung eines Leitfadens für Selbsthilfegruppen
- Entwicklung der ampuKarte
- Newsletter
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitgliederversammlung und SHG-Treffen in Bayreuth

Vom 22. bis 23. April 2010 besuchten wir die Firma o.t.n in Neumünster. Diese hatte zum „Tag der Sportprothetik“ eingeladen. Wir bekamen die Möglichkeit, den Bundesverband den anwesenden Gästen vorzustellen. o.t.n wurde Firmenmitglied des Bundesverbands.

Auf dem Rückweg besuchten wir die Firma Otto Bock in Duderstadt, um die weiteren Sponsoring-Möglichkeiten zu besprechen.

4. Präsidiumssitzung vom 19. bis 21. Februar 2011 in Hannover

Wesentliches Thema dieser Sitzung war die Vorbereitung der heutigen Mitgliederversammlung.

Detlef Sonnenberg präsentierte die neuen Projekte des Bundesverbands. Das neue Sponsorenkonzept in Verbindung mit der ampuKarte wurde beschlossen. Ein Messestand in Kooperation mit dem Magazin Handicap auf der Rehab in Karlsruhe vom 18. bis 21. Mai 2011 wurde ebenfalls beschlossen. Auf der Messe 2012 in Leipzig wird ein eigener Messestand sowie ein öffentlicher Vortrag zur Vorstellung des Bundesverbands angestrebt. Die Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle ab Mitte 2011 wird beschlossen.

Selbsthilfegruppen:

Stefan Hartung wurde die Aufgabe übertragen, bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen behilflich zu sein und für bestehende SHGs als Kontaktperson zum Bundesverband zu fungieren.

Bußgelder:

Maria Schulz veranlasste die Eintragung des Bundesverbands in die Bußgeldlisten bei den Oberlandesgerichten. Wenngleich dies auch nicht bei allen OLGs erfolgreich war, weil die Eintragungsvoraussetzungen sehr verschieden sind und teilweise noch nicht erfüllt werden

können, haben wir ihr zu verdanken, dass wir im letzten Quartal 2010 eine Geldzuwendung von 10.000 EURO erhielten.

Stand der Mitgliederzahlen:

Bei der Gründung waren 31 Personen anwesend; 28 davon stimmten der Satzung und der Gründung zu und wurden damit Gründungsmitglieder. 34 weitere Personen und Vereine hatten bereits vor der Gründung die Mitgliedschaft im Bundesverband, beginnend unmittelbar nach der Gründung, beantragt. Damit hatte der Bundesverband nach der Gründung 62 Mitglieder.

Am Tag der Mitgliederversammlung hatte der Bundesverband 89 Mitglieder: 78 Einzelmitglieder, 5 Vereinsmitgliedschaften und 6 Firmenmitgliedschaften. 5 Selbsthilfegruppen sind als Verein bzw. Gruppe Mitglied im Bundesverband, weitere 18 SHGs sind durch Einzelmitglieder im Bundesverband repräsentiert. Zu den Vereinsmitgliedern zählt auch die „Deutsche Volleyball Nationalmannschaft der Behinderten“.

Im Ampuwiki waren am Tag der Mitgliederversammlung 36 SHGs gelistet. Allerdings befinden sich einige davon in der Aufbau- und andere in der Auflösungsphase. Einige sind auch nicht selbstständig, sondern „Filialen“ einer anderen größeren SHG.

Aktion „Bewegung hilft“:

Mit 74 und Prothese - Wandern von Leipzig nach Tübingen - 1000 km in 100 Tagen.

Von März bis Juli 2011 wandert Roland Zahn von Leipzig, wo er 1936 geboren wurde, nach Tübingen, wo ihm 2006 in der BG Unfallklinik sein rechtes Bein im Oberschenkel amputiert werden musste. Die Aktion wird von der Firma Otto Bock und einigen OT-Häusern gesponsort. Der Reinerlös der Aktion geht an den Bundesverband. Roland Zahn ist Mitglied des Bundesverbands und der SHG Nürtingen.

Roland Zahn konnte an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmen, weil ihn seine Tour am gleichen Tag von 06648 Marienthal in Richtung Rastenberg und am nächsten Tag von 99636 Rastenberg in Richtung Beichlingen führte. Seine Berichte waren jedoch täglich aktualisiert im Internet zu finden. Am 16. April fand in Duderstadt im Rahmen von Rolands Wanderung ein Charity Walk statt. Otto Bock spendete für jeden Kilometer, den ein Beinprothesenträger an diesem Tag mitwanderte, 2 EUR an den Bundesverband.

Feedback:

Was denken die Mitglieder und SHGs über die Arbeit des Bundesverbands?

- „Vakuum seitens des Bundesverbandes... Wann tut sich da mal was?“
- „Wie groß ist die Gefahr, dass sich das Präsidium in Vereins-Organisation erschöpft statt in Vereins-Arbeit?“
- „Ich schlage Ihnen eine andere Priorität vor.“

Bemängelt wurde mehrfach, dass der Bundesverband und speziell das Präsidium nicht in der Lage war, im Einzelfall Rechtsauskünfte zu erteilen oder Menschen mit Amputation bei Klagen vor Gericht „zu begleiten“. Zwei Mitglieder der ersten Stunde hatten Ende 2010 ihre Mitgliedschaft gekündigt, weil sie der Ansicht waren, der Bundesverband sei nicht aktiv genug.

Paragraph 3 der Satzung (Zweck des Bundesverbands) wird an die Leinwand projiziert und erläutert, welche Aufgaben derzeit machbar sind. Weitere Aufgaben können erst übernommen werden, wenn der Bundesverband erheblich an Größe zugenommen hat.

Bericht des Vizepräsidenten und geplante Projekte:

Newsletter

Nach der Mitgliederversammlung und der Bayreuth-Veranstaltung wird der ampuBV-Newsletter starten, er steht in den Startlöchern. Der Newsletter wird als reine Textversion versandt, damit auch wirklich alle Empfänger ihn lesen können. Eine HTML-Version kann über einen enthaltenen Link nachgeladen werden. Die druckbare Version im PDF-Format kann über einen zweiten Link bezogen werden. Somit kann dann auch eine druckbare Ausgabe mit in ein SHG-Treffen genommen werden. Beim Newsletter hoffen wir natürlich auf Zuarbeit durch die SHGs und Vereine, damit er wirklich mit Leben gefüllt werden kann. Der Newsletter soll vorerst alle zwei Monate erscheinen. Sobald die Zuarbeit durch die SHGs und Vereine funktioniert ist monatliche Erscheinungsweise vorgesehen.

Einmal jährlich soll es eine Printausgabe geben, eine Mitgliederzeitschrift.

Damit unsere News nicht zu „trocken“ werden, steht der Vizepräsident mit dem Cartoonzeichner Hubbe in Verbindung, wir sind z.Zt. bei der Preisfindung.

Leitfaden für die Gruppenarbeit in Amputierten-Selbsthilfegruppen

Wir haben uns darauf geeinigt, den Leitfaden als Newsletterbeitrag kapitelweise zu veröffentlichen.

ampuBV-Mitgliederlogo / ampuBV-Fimenlogo

Selbsthilfegruppen und Vereine die im Bundesverband vertreten sind, können nachfolgendes Bild auf ihrer Website platzieren. Damit können wir nach außen das Amputierten-Netzwerk, die Kooperation untereinander, sichtbar zeigen. Förderer bzw. Firmenmitglieder bekommen ein ähnliches Bild als Grafik oder als Aufkleber angeboten, um es auf ihrer Webseite oder im Eingangsbereich ihres Ladengeschäfts zu platzieren.



Umfrage zum Thema Beinamputation

Wir möchten mit einer Umfrage die Rehabilitation von Beinamputierten erfassen, vom Krankenhaus bis zur endgültigen Prothese. Bei einer Amputation bedarf es einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten (Krankenhaus, Reha, Sanitätshaus, usw.), einer interdisziplinären Zusammen-arbeit. Diese Zusammenarbeit möchten wir analysieren, helfen zu verbessern und helfen Probleme aufzuzeigen. Wir, die Amputierten, möchten einen positiven Einfluss auf unsere Rehabilitation nehmen...

- ... im Krankenhaus,
- ... in der Rehabilitationseinrichtung,

Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V.
Protokoll der Mitgliederversammlung am 09.04.2011 in Bayreuth

- ... beim Orthopädietechniker
- ... gegenüber dem Kostenträger.

Das Präsidium hat einen ersten Rohentwurf einer Umfrage erstellt. Wir haben die Fragen ermittelt, die wir für wichtig halten. Der Fragebogen kann jedoch noch nicht abschließend sein, hier werden noch einige Fragen fehlen. Jeder Amputierte hatte so seine Erlebnisse zum Thema Amputation, seine Erfolge, aber auch evtl. negative Erlebnisse.

Diese negativen Rehabilitationserlebnisse gilt es...

... zu ermitteln

... zu analysieren

und

... nach Möglichkeit abzuschaffen.

Im Anschluss dieser Veranstaltung wurde der Rohentwurf der Umfrage ausgegeben. Fehlende Fragen bitten wir zu ergänzen, diese Umfrage muss so umfassend sein wie möglich. Dazu benötigen wir Ihre/Eure Mithilfe.

Wir wollen nicht am Ende der Kette stehen, sondern am Anfang!

Füllanzeigen nutzen

Füllanzeigen sind eine gute Möglichkeit, für die eigene Selbsthilfegruppe oder Verein zu werben. Die Setzer von Zeitungen und Zeitschriften greifen gerne auf Füllanzeigen von nichtkommerziellen Organisationen zurück, wenn im Werbeteil ihres Mediums Lücken zwischen den bezahlten Anzeigen bleiben. Früher mussten Organisationen druckfähige Vorlagen per Post an Verlage schicken. Heute geht das viel einfacher. Denn dank des Internets können SHGs im Pressebereich ihrer Internetseite Füllanzeigen mit verschiedenen Motiven, in verschiedenen Größen (über eine, zwei oder mehr Spalten) und Formaten (hoch-/querformatig) digital abrufbar machen. Der Bundesverband wird Muster-Füllanzeigen zur Verfügung stellen.

Parkplatz-Abstand-Schild (P-A-S)

Sichern Sie sich Ihren Freiraum zum Ein- und Aussteigen und dem Be- und Entladen durch das Parkplatz-Abstand-Schild. Behindertenparkplätze stehen nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung und dürfen im Regelfall nicht von Beinamputierten genutzt werden. Somit bleibt kaum noch Platz zum Ein- und Aussteigen und seitlichen Be- und Entladen. Bei solchen o. g. Vorgängen muss erfahrungsgemäß die Fahrzeugtür ganz geöffnet werden können. Das kann an allen parkenden **Kraftfahrzeugen** angebracht werden.

Es wird durch das Schließen des Seitenfensters oben eingeklemmt und somit gesichert. Gut sichtbar signalisiert das P-A-S allen nachfolgenden Parkern, dass das gekennzeichnete Fahrzeug seitlich mehr Platz zum Be- und Entladen benötigt. Der Bundesverband wird gegen einen Kostenbeitrag von 4,50 EURO ein P-A-S anbieten.



Poloshirt „Bewegen statt behindern“

Damit ein entsprechendes Poloshirt angeboten werden kann, muss zuerst das Design bzw.

der Aufdruck ermittelt werden. Im Anschluss der Veranstaltung wurde ein entsprechender Ankreuzbogen verteilt.

Ampu-RehaRucksack

Arm- bzw. Beinamputierte haben einen schweren Schicksalsschlag erlitten und sitzen erst einmal in einem tiefen Loch, wirkliche Hilfe kommt selten. Damit wir Arm- bzw. Beinamputierten **bundesweit** erste Informationen und sinnvolle Artikel zukommen lassen können, möchten wir einen "gefüllten" Einhandrucksack an die Betroffenen versenden.

Ablauf:

Ampu-RehaRucksack-Informationsversand über den Deutschen Krankenhausverband und die Orthopädietechnikerinnung.

Ausdruck der Anforderungskarte über die Internetseite des ampuBV.

Versand der Anforderungskarte an die Geschäftsstelle, das Krankenhaus bzw. die Reha-Einrichtung muss mit einem "Firmenstempel" die Richtigkeit der Angaben bestätigen (Frischamputierte/r)

- die Geschäftsstelle des Bundesverbandes versendet **umgehend** den Reha-Rucksack

Inhalt:

Einhandrucksack (mit ampuBV-Logo-Aufdruck), hat sich im Zusammenspiel mit Unterarmgehstützen bewährt

Mut-Mach-Broschüre des ampuBV (Artikel von Amputierten für Amputierte)

EUROCOM-Patientenratgeber - Beinamputation - Wie geht es weiter?

Sinnvolle Werbeartikel nach Prioritätenreihenfolge, z.B. langer Schuhanzieher, Klappkosmetikspiegel mit Vergrößerungsfunktion usw.

Finanzierung

Partner- bzw. Sponsorsuche (die sinnvollen Werbeartikel, mit Logoaufdruck, können nach Reihenfolge der Prioritätenliste finanziert werden)

- der Partner- bzw. Sponsor muss einen Kostenbeitrag für Kartonage, Versandkosten und Arbeitsleistung dazu bezahlen

Reha-Rucksack: ca. 4,00 € inkl. MwSt und Versand (Anlieferung)

Versandkosten: ca. 4,00 €

Kartonage: 0,72 € inkl. MwSt und Versand (Anlieferung)

Regalsystem: der Örtlichkeit angepasst, geschätzt 100 - 200 €

Ca. 8,50 EURO pro Reha-Rucksack, mit 4 oder 5 Sponsoren ist dieses Projekt umsetzbar.

Der Amputierte bekommt Informationen und Material, das er so vermutlich nie bekommen würde. Der Bundesverband hilft damit aktiv Frischamputierten und bekommt so den einen oder anderen als Vereinsmitglied. Die Sponsoren helfen ebenfalls aktiv den Frischamputierten und bekommen mit dem Ampu-RehaRucksack die Möglichkeit der Direktwerbung.

Es wurde eine Ausgabe des RehaRucksacks über SHG bzw. über ein duales Ausgabesystem diskutiert.

Präsentation des Rechnungsabschlusses

Dieter Jüptner gibt einen Überblick über die Finanzen (siehe oben Formelles).

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss
2009	2100,18	1680,23	419,95
2010	20984,22	10521,99	10462,23
2011 (vorläufig)	3860,01	3029,13	830,88

Präsident

Protokollführer

Dieter Jüptner

Detlef Sonnenberg